

Das halböffentliche Zimmer

Eine Einrichtungsexpertin verrät, wie das Esszimmer wohnlich und repräsentativ wird

Das Esszimmer ist nicht allein zum Essen da. Es schafft Raum für Kommunikation und Gemeinschaft. Es sollte nicht nur zweckmäßig, sondern auch wohnlich sein. Innenarchitektin Juliane Moldrzyk des Büros Raumdeuter erklärt, was seine optimale Einrichtung heutzutage auszeichnet.

Frau Moldrzyk, die Menschen sparen, kochen lieber zu Hause mit Freunden und glänzen dafür mit schönen Esszimmern. Können Sie das bestätigen?

Ja, wobei das nicht unbedingt damit zu tun hat, dass die Leute sparen wollen. Es ist eher der Trend des „erweiterten Cocoonings“. Man lädt Freunde zum Essen ein – manchmal auch Freunde der Freunde, ohne diese zu kennen. Entsprechend gemütlich, persönlich und doch repräsentativ soll das Esszimmer sein. Manche Kunden planen sogar Küche und Essbereich nicht für den Alltag, sondern gleich für eben diese Abende mit Freunden.

Wie groß sollte ein Esszimmer mindestens sein?

Ein Esszimmer oder Freiraum mit Tisch, an den acht Personen passen, ermöglicht schon eine große Runde. Dafür rechnet man am besten eine Fläche von drei mal vier Metern im Grundriss ein.

Nicht jeder hat Platz für eine Tafel, an der acht Leute bequem essen können. Da hilft ein Ausziehtisch. Auf welche Anforderungen kommt es an?

Er muss einfach in der Handhabung sein: Bildet der Tisch ein System oder müssen zusätzliche Teile angebracht werden? Am besten lässt man sich die Technik nicht nur vorführen, sondern probiert sie vor dem Kauf selber aus.

Gute Ausziehtische kosten so viel wie ein Gebrauchtwagen. Kennen Sie günstige Alternativen?

Es gibt die Möglichkeit, die Erweiterung der Tischplatte als Rahmen zu gestalten. Der kann, während er nicht gebraucht wird, an der Wand hängen und als Gestaltungsmittel dienen. Dafür muss man am Tisch ausklappbare oder drehbare Halterungen anbringen, auf denen der Rahmen um die Tischplatte herum liegen kann. Außerdem könnte man einen kleinen Tisch mit gleichen Seitenmaßen als Küchentisch nutzen und ihn bei Bedarf an den großen stellen.

Welche Kriterien muss die Bestuhlung erfüllen?

Stühle mit Armlehnen sollten sich



Geschirr und Dekoration machen die Tafel feierlich. Optimal wäre es, wenn die Armlehnen unter den Tisch passen würden. CHRISTIAN VERLAG

Service

Tafeln

Geschirr: am besten schlicht in der Form und passend zum Essen. Gastronomieausstatter bieten oft gute Lösungen.

Sitzordnungen: sind nicht altmodisch. Der Gastgeber kann dadurch für eine ungezwungene Stimmung an der Tafel sorgen.

Tischkarten: verleihen jedem Tisch eine persönliche Note. Man kann sie mit hübschen kleinen Gegenständen passend zur Dekoration kombinieren.

Buchtipps

23 Experten für Design und Architektur zeigen mit vielen Fotos, wie sie die optimale Atmosphäre für ein Dinner schaffen:



„Die perfekte Tafel: Designer decken den Tisch“, Christian Verlag, 2009, 192 Seiten, 39,90 Euro.

unter den Tisch schieben lassen, sodass sie bei Nichtbenutzung nicht zu viel Platz einnehmen. Wenn die Schraubverbindungen sichtbar sind, kann man sie auch selber mal wieder festziehen. Stühle mit Armlehnen empfehlen wir gern für den täglichen Gebrauch, zusätzliche Stühle kauft man besser ohne – die sind schmäler und lassen sich an einer Tafel zwischen die Armlehnstühle stellen.

Wie beleuchte ich mein Esszimmer optimal?

Angenehm ist es, wenn die Tischleuchte in der Höhe verstellbar werden kann. Beim Essen kann sie niedriger hängen, beim Spieleabend, wenn man sich auch mal über den Tisch beugt, hängt sie etwas höher. Die direkte Tischbeleuchtung sollte durch eine indirekte Beleuchtung im Raum ergänzt werden, sodass man am Tisch nicht wie auf einer Insel im Dunkeln sitzt. Traditionell steht im Esszimmer eine Anrichte, häufig mit einem Spiegel. In alten Ratgebern wird manchmal empfohlen, im Esszimmer einen Spiegel anzubringen, der die Speisen, das Kerzenlicht und die Runde der Gäste noch einmal reflektiert.

Welche Farben eignen sich?

Blaues, aber auch grünes Licht ist zu vermeiden, damit das Essen nicht unansehnlich wirkt. Auch in diesen Farben gestrichene Wände können auf das Essen abfärben. Andererseits können sehr warme und kräftige Farben das Völle- und Hitzegefühl beim Essen unangenehm unterstützen. Helle, kühle Pastellfarben sind insgesamt zu bevorzugen.

Was ist besonders wichtig für eine gelungene Atmosphäre?

Im Esszimmer, wo man sich nett unterhalten möchte und dabei immer wieder mit Geschirr klappert und gleichzeitig schöne Musik laufen lässt, muss die Akustik stimmen. Derzeit ist es schick, Parkett, glatt verputzte Wände und große Fensterflächen zu kombinieren. Dies bewirkt aber häufig eine „hallige“ Atmosphäre. Entgegenwirken kann man schon in der Bauphase mit Akustikputz und einem abgehängten, akustisch wirksamen Deckensegel über dem Tisch, das auch den Mittelpunkt des Raumes betont. Nachträglich kann man mit schweren Vorhängen, Teppich und akustischen Absorbieren arbeiten. Diese sind bereits in Ausführungen erhältlich, die wie tolle Wandbilder aussehen und individuell bedruckbar sind.

Interview: Kirsten Niemann